

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 43.

Dienstag den 31. Mai

1859.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Waiblingen. Im Hinblick auf den Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zur Unterstützung der durch die Einberufung der Kriegsdienstpflichtigen mit ökonomischem Bedrängniß bedrohten Familien (Staats-Anzeiger v. 28. Mai 1839 Nro. 127 S. 1034) werden die gemeinschaftlichen Aemter aufgefordert, längstens bis zum 11. Juni hieher anzuzeigen:

1) was von ihrer Seite für den gedachten Zweck geschehen sei und welchen Erfolg ihre Einleitungen gehabt haben;

2) wie viele hilfsbedürftige Familien in ihren Gemeinden sich befinden und welcher haare Aufwand etwa pr. Monat zu deren ausreichender Unterstützung nöthig erscheine; sodann

3) welche Mittel hiezu von den Einwohnern des Orts bereits zugesichert und etwa noch weiter zu erwarten seien.

Den 30. Mai 1859.

Das gemeinsch. Oberamt.

Häberlen. Führer.

Waiblingen.

Verkauf von Gebäuden

mit

Wirthschafts- und Gerechtigkeits.

Aus der Verlassenschaft des † Christian Kauffmann, früheren Stadtpflegers hier, wird, dem Beschlusse der Erben zufolge, am

Samstag den 11. Juni d. J. auf dem hiesigen Rathhause im Lustreich verkauft:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit dingscher Wirthschaftsgerechtigkeits zum Löwen, an der frequenten Straße von Stuttgart nach Gall, welches parterre 4 Zimmer, 1 Küche mit Speisekammer, im 2. Stock 4 Zimmer, 1 Küche und eine Speisekammer, und unter Dach Kammern, Fruchtböden etc. enthält.

Hiezu gehört 1 Schweinsfall, 1 Wald-

füche, 1 Scheuer mit Remise und 3 Stallungen hinter dem Hause, 1 Pumpbrunnen im Hofraum, 18 Ruthen Gemüsegarten daneben, und 2 gewölbte Keller zu circa 150 Eimern Fass; — Alles in gutem Zustande befindlich und bis jetzt zu 5200 fl. angekauft.

Bei seiner günstigen Lage eignet sich dieses Anwesen hauptsächlich zu einer Wirthschaft, welche von dem letzten Besitzer mit bestem Erfolge betrieben wurde, und dürfte sich der künftige Besitzer, wenn er ein thätiger Mann ist, der gleichen Frequenz zu erfahren haben.

Die Zahlungsbedingungen werden billig gestellt und bei der Verkaufsverhandlung eröffnet.

Indem nun Kaufsliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, hiezu eingeladen werden, wird zugleich bemerkt, daß im Falle eines annehmbaren Erlöses,

der Zuschlag am Schlusse der Verhandlung erfolgt, und ein weiterer Aufstreich nicht stattfindet.

Den 23. Mai 1859.

Königl. Gerichtsnotariat.
H. B. Mayer.

Forstamt Reichenberg.
Revier Winnenden.

Schälholz = Verkauf.

Aus dem Staatswald Königsbrunn, Abtheilung Domkarn, am

Freitag den 3. Juni 1859:

24 Eichenstämmе, 15 - 25' mittl. Durchmesser, 8 - 34' lang zu Werkholz; und Eisenbahnschwellen tauglich, 15 1/2 Klafter eichene Scheiter u. Prügel, 300 eichene Wellen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag bei der Krapsenwiese.

Reichenberg den 23. Mai 1859.

K. Forstamt.

H. Besserer.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.

Holz = Verkauf.

Dienstag den 7. Juni 1859 und die drei folgenden Tage im Staatswald Konnenberg 2) beim Neuweilerhof; 2 eichene Klöße, 1 Erbeerstamm, 18 birkenе Werkholzstämmе, 6 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 51 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 163 1/2 Klafter birken, 44 1/2 Klafter erten, 29 1/2 Klafter aspene Scheiter und Prügelholz, 6850 Reischwellen, endlich an Eichenholz im Boden circa 7 Klafter. Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag beim Neuweilerhof.

Schorndorf den 27. Mai 1859.

K. Forstamt.

H. Pieninger.

Waiblingen.

Der Accord über Steinbefuhr auf die Vicinalstraßen und über dз Kleinschlagen wird am nächsten Montag den 6. Juni, früh 7 Uhr, auf dem Rathhaus vorgennommen. Das Quantum ist 1294 Klostasten.

Den 30. Mai 1859.

Stadtschultheißenamt.

Neustadt.

Fahrniß = Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johannes Schneider, gewesenen Kroenwirths hier, wird in dessen Behausung am Montag den 6. Juni d. J.

eine Fahrniß = Auktion durch alle Rubriken abgehalten werden, wobei vorkommt:

Silberne Es- und Kaffeelöffel, 1 silberne Taschenuhr, Bettgewand, Leinwand und Küchengeschir; 5 Eimer 1857er Wein, 3 bis 5 Eimer Most, ungefähr 10 Eimer Faß, 1 Kuh, 1 Kind.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Den 30. Mai 1859.

Waisengericht.

Vorstand: Lorenz.

Privat - Anzeigen.

Waiblingen.

Steinkohlen,

abermals im Preise herabgesetzt, zugleich empfehle auch

Portland Cement.

G. Kauffmann.

Hegnach. Stroh feil.

150 Bund Dinkel- und 40 Bund Gerststroh hat zu verkaufen

Schulmeister Leonhardt.

Waiblingen.

Dreiblättrigen und Esper-Klee hat von 1 Viertel zu verkaufen

Tuchmacher Widmayer.

Waiblingen.

Es hat jemand ein Kästchen, welches zu allerhand Gegenstände benutzt werden kann, zu verkaufen.

Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

Bäder-Mär. Herzog verkauft aus Auftrag: 2 Viertel ewigen Klee in den Säuhalden, 1 Viertel im Koppel. Die Liebhaber wollen sich Mittwoch Mittag 1 Uhr, sich in meinem Haus einfinden.

Waiblingen.

Aus einer Pfllegschaft hat 400 fl. zu 4 1/2 Procent sogleich auszuleihen

Breder Schreiner.

A u f r u f.

Das unterzeichnete Comite hat durch eine größere Versammlung vom gestrigen Tage die Aufgabe erhalten: — für die Unterstützung der bedürftigen Angehörigen von Militär- und Landeswehrpflichtigen zu wirken, zu diesem Zwecke Beiträge in Empfang zu nehmen, auf die Erweckung einer ähnlichen gemeinsamen Thätigkeit im ganzen Lande hinzuwirken, mit der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich in Verbindung zu setzen und über die Verwendung der ihm zugewandenen Gaben zu beschließen und öffentliche Rechenschaft darüber abzulegen.

In Folge dessen ergeht an alle unsere Mitbürger, die der patriotischen Pflicht zu entsprechen in der Lage sind; die schweren Lasten, welche der Ernst der Zeit den Familien Einzelner unserer Mitbürger im Interesse Aller auferlegt mitzutragen, die Bitte, ihre Beiträge uns möglichst rasch und reichlich zukommen zu lassen. Indem wir uns hiemit vertrauensvoll an unser ganzes Land und vor Allem an die Bewohner der Residenz wenden, fordern wir zugleich unsere Mitbürger auf dem Lande auf, sobald als thunlich in gleiche Vereine zusammenzutreten und zu dem gleichen Zwecke mit uns zu wirken. Wir betrachten es als selbst verständlich, daß jeder der so gebildeten Vereine, indem er das Bedürfnis seiner nähern Umgebung am höchsten erkennt, zunächst der Sorge für seinen Bezirk sich unterziehen wird. Wir glauben aber unsererseits auch dafür sorgen zu müssen, daß eine Einheit in diese Strebungen gebracht und kein einzelner Theil des Landes vernachlässigt werde. Wir werden es daher mit Dank anerkennen, wenn von allen Vereinen des Landes und Notizen aus ihrer Umgebung zugesertigt werden, wenn uns Nachricht über die dort geleisteten Beiträge und das noch fernere bestehende Bedürfnis gegeben und andererseits der etwaige Ueberschuß dort erhobener Beiträge uns angezeigt werden wird. Wir sind dagegen zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und ist insbesondere jeder der Unterzeichneten zur Empfangnahme von Beiträgen bereit.

Stuttgart, 26. Mai 1859.

- Freiherr von Cotta.
- Eduard Eiben (Schriftführer).
- Friedrich Federer.
- Georg Gutbrod.
- Kaufmann J. Josephans (Controleur).
- Obersteuerrath Kempf.
- Obertribunalprocurator Kestle.
- Rechtskonsulent Desterlen, Gemeinderath.
- v. Doppel, Oberregierungs Rath (zweiter Vorstand).
- Rudolph Probst.
- Rechtskonsulent Sarwey, Gemeinderath.
- Obertribunalprocurator Seeger.
- Sick, Commerzienrath.
- Graf von Taubenheim (erster Vorstand).
- Rechtskonsulent Walcher, Obmann des Bürgerausschusses.
- W. Wiedemann, Kaufmann (Kassier).

Schlacht bei Linz.

in welcher die württembergischen Truppen den 17. März 1809 mit großem Ruhm den Sieg davon trugen.

Eingefendet von G. M...

Während die Schlacht den 21. April bei Landsbut und den 23. April bei Rößmühl für die Oesterreicher verloren ging, rückte Napoleon mit seiner Hauptmacht auf dem rechten Donauufer rasch der Hauptstadt Wien zu, und erschien auch schon den 10. Mai vor den Thoren von Wien. General Bendame, welchem von Napoleon der Oberbefehl über die württembergischen Truppen übertragen wurde, rückte gegen Linz vor, und wurden dieselben folgendermaßen aufgestellt: das 2. und 6. Regiment

kamen nach Linz in's Quartier; da Linz auf dem rechten Donauufer liegt, so kam das 1. und 7. Regiment auf das linke Donauufer ins Lager; unsere Fußjäger wie die leichte Infanterie wurden etwas vorgeschoben, um den Feind näher zu beobachten. Die Kavallerie ward in den nächsten Ortschaften untergebracht. So sicher, als wir nun glaubten, im Lager hier zu sein, hatten wir doch einen gefährlichen Posten; Obwohl der Feind die Absicht hatte, den 15. Mai gegen Linz vorzurücken, so wurde er doch bald wieder von unsern Jägern zu Pferd wie von den Fußgängern zurückgetrieben; doch aber am 17. Mai rückte der Feind unter dem Befehl des General Kollowrath über Gallneufkirchen gegen den Ort Ragenbach vbr und griff die Vorposten an, augenblicklich mußten wir, vom Lager aufbrechen, wurden gegen den Feind geführt und griffen ihn auch wirklich an. Der

Feind wurde durch unser rasches Vordringen bald geworfen; die Jäger zu Pferd eilten nun auch herbei. Hinter der feindlichen Infanterie standen vier Kanonen, diese sollten von uns genommen werden; im Eilmarsch ging es den Kanonen zu, welche auf einem wellenförmigen Terrain standen. Die Jäger hatten zwar einen kleinen Umweg zu machen; der nächste Weg zu den Kanonen war etwas ungeräumt, dennoch waren sie aber in weniger als einer halben Stunde in unsern Händen. Man hatte zwar die Weanahme der Kanonen den Leutjägern zugeschrieben, allein ich kann dieß nicht zugeben, denn erstlich mußte die feindliche Infanterie von uns zuerst geworfen werden, um der Kavallerie Last zu machen, und zum Zweiten war ein Unteroffizier von der Kompanie, bei welcher ich stand, einer der ersten, der die Kanonen mit wegnehmen half; er wurde deswegen von unserem König mit einer goldenen Medaille und von Napoleon mit einem Orden decorirt. Wir verfolgten den Feind auch dann noch bis zu dem Städtchen Galluculirgen hin, wo wir alsdann den Befehl erhielten, uns wieder in unsere vorige Stellung zurückzuziehen, und kamen erst Nachts 11 Uhr wieder daselbst an. So sehr wir nun der Erholung und Ruhe bedurften, so war sie uns nur drei Stunden vergönnt; denn um 2 Uhr Morgens mußten wir schon wieder auf die Tranche (Brustwehr) hinauf, um den Feind zu beobachten, falls er von einer andern Seite herkommen sollte und blieben dort stehen, bis es heller Tag wurde, dann bezogen wir unser Lager wieder. Der Verlust des Feindes war beträchtlich, denn er verlor, nebst den 4 Kanonen, viele Gefangene und Verwundete. Unser Verlust war aber auch nicht unbedeutend; Lieutenant Dötschmann wurde von einer Kariätschensugel getroffen und blieb todt auf dem Platz, Major v. Stumpe erhielt eine schwere Wunde in die Brust; auch hatten wir viele Todte und Verwundete.

Nachdem wir nun im Lager etwas gerichtet hatten, kam ein Wagen mit 2 Fässer Wein, der unter uns ausgeheilt wurde. Auf dieß hin war die Kampflust wieder so groß, daß, wenn der Feind wieder gekommen wäre, ihr das nämliche Loos, wie den Tag zuvor, zu Theil geworden sein würde.

Die schlechte Wirthschaft. „Frau Nachbarin, einen schönen Gruß von meiner Mutter und Sie möchten ihr mit etwas Mehl ausbelfen.“

„Ja; liebes Kind, recht gerne; aber ich habe selber Nichts davon im Hause.“

„Mutter, die Frau Nachbarin läßt dir sagen es thne ihr leid, aber sie habe selber gar Nichts im Hause.“

„Na, das muß auch eine Wirthschaft sein, so oft ich von ihr Etwas leihen will, da hat sie Nichts im Hause!“

In S t o c k t o n in England starb am 1. Mai, 78 Jahre alt, der bescheidene Urheber einer Erfindung, welche nützlicher ist als manche andere, die größeres Aussehen in der Welt gemacht hat nämlich Herr John Walker, Chemiker und Drogist, Erfinder der Streichhölzchen. Das „Newcastle Chronicle“, bemerkt dazu: „die Erfindung wurde von Herrn Walker gemacht, als er mit verschiedenen chemischen Substanzen experimentirte, und einige Zeit machte er sich mit dem Verkauf seiner Streichhölzchen in Schächtelchen zu 1 Sch. 6 Pence (54 kr) eine hübsche Einnahme. Doch danerte das nicht lange. Professor Faraday, der auf einer Reise in Nordengland durch Stockton kam, kaufte ein Schächtelchen, brachte es mit nach London und erwähnte der Sache in seinen Vorlesungen. Bald kam man hinter das Geheimniß und dieses nützliche Zündmittel ist seitdem weltbekannt geworden.“

Zur Heilung der Steinschmerzen gebraucht man in Madeira die trocknen Fasern des türkischen Weizens, die als Tee genossen werden und zwar kalt, ein Glas davon nüchtern, ein zweites vor dem Schlafengehen. Dadurch soll das Uebel gründlich beseitigt werden, auch wenn dasselbe bereits veraltet ist. Bei der Unschädlichkeit des Mittels lohnt es sich wol, Versuche damit anzustellen.

! Weinstein.

Gesunde Wes.

Am 31. Mai wurde auf der Staatsstraße zwischen Waiblingen und Endersbach 7 fl 36 kr. Geld gefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung einer Einrückungs-Gebühr bei unterzeichneter Stelle abholen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Den 31. Mai 1869.

Schultheißenamt.

Werkle.

Waiblingen.

Nechten

Schweizerkräuter-Käse

ist wieder in neuer Waare angekommen.

J. F. Stüber.

Waiblingen.

400 fl. Pflegschaftsgeld hat auszuleihen.

G. F. V a n d e r